

Der Anfang ist gemacht



Mitte 2021 begannen drei unerschütterliche Optimistinnen dem Dreiseitenhof in Möbisburg neues Leben einzuhauchen. Dank Unterstützung durch die Erfurt-Crowd und vieler helfender Hände von Vereinsmitgliedern, Familie und Freunden wurde schon eine ganze Menge geschafft

Christine Karpe (Text) Steve Bauerschmidt (Fotos)

Wolfgang mag Schnürsenkel. Er lässt keine Chance ungenutzt, an den Schuhverschlüssen der Besucher auf dem Hof in Möbisburg zu knabbern und zu sabbern. Sein hingebungsvolles Tun hinterlässt Spuren. So sind meine weißen Sneaker schnell mit Schmutzflecken von seiner knuffigen Nase verziert. Schnürsenkel finden seine halbstarren Geschwister ebenfalls toll, wie wild wackeln sie beim Kauen fröhlich mit den Schwänzen. Ein „Nein!“ oder Wegschieben ignorieren sie nonchalant.

Wolfgang und die anderen vier Minischweine sind die größte Attraktion auf dem Tierhof des Vereins „Tierisch GUT interagieren“ in Möbisburg. Und innerhalb kürzester Zeit die Lieblinge der Besucher. „Sie sind total knuffig, aber auch sehr nervig“, beschreibt Clara es treffend. Die junge Frau mit Brille, kurzen blonden Haaren und Arbeitshose macht ein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf dem Hof. Zwischen Abitur und

Studium etwas Praktisches tun, richtig anpacken. Im Laufe eines Tages bringt sie den Hühnern, den Katzen, den Kaninchen und Meerschweinchen Futter, reinigt Ställe und schaut nach den Schweinchen. Die fünfköpfige Grunzgang verbringt den Tag abwechselnd mit Fressen und Unfugtreiben. Am besten finden sie es, gekraut zu werden: am Kopf, am Bauch – so wie Hunde liegen die Schweinchen dann auch ganz still und genießen innig. Die Borsten der grauen oder gefleckten kniehohen Minischweine sind hart, die Haut ist fest. Die fünf sind ununterbrochen in Bewegung, stecken überall ihre lustige Nase hinein, kein noch so kleiner Durchgang bleibt ihnen verborgen und darin verschwinden sie auch gern. Was Wolfgang nicht weiß, bekommt Marie hin oder Flecki hat eine Idee. „Geplant war die Schweinegang so eigentlich nicht“, erzählt Susanne Wille, eine der Vereinsvorsitzenden. „Auf den Hof geholt haben wir die Mutter der Fünf, Hannelore. Wir wussten nicht, dass sie trächtig ist. Die Geburt von sieben Ferkeln hat uns überrascht. Leider verstarb die Siebenlingsmutter kurz nach deren Geburt und auch zwei der Ferkel. Die anderen fünf haben wir mit der Flasche aufgezogen und sie haben so eine enge Bindung zu ihren Menschen.“

Auch wenn die Hoftiere für die tiergestützte Intervention eingesetzt werden, sind sie keine Arbeitsmittel. Sie sind der



Alexandra Kuhnke-Reinhard, Dr. Simone Börner und Susanne Wille freuen sich über viele helfende Hände auf dem alten Gutshof in Möbisburg

Mehr zum Verein www.tierisch-gut-interagieren.de



Kern des Vereins. Sie sind die Seelenspiegel, Führungskräfte, Sorgenfresser, Unterhalter und Zuhörer auf dem Hof. Hühner, Katzen, Meerschweinchen oder Hasen stammen aus dem Tierschutz, aus Tierheimen oder von überforderten privaten Haltern.

Im alten Gutshof in Möbisburg haben sie ein Für-immer-Zuhause. Der Hof war eines der ersten Vorhaben der Erfurt-Crowd und ist ein großer Erfolg. Auch wenn noch nicht alle Pläne ausgeführt werden konnten, um den alten Hof komplett herzurichten. Die Eselställe sind fertig, die Hühner haben ein Paradies zum Scharren und Picken. Die Scheune ist statisch gesichert, das Fachwerk und die Ausmauerungen konnten noch nicht wieder hergestellt werden. Hohe Baupreise und fehlende Handwerker standen dem bisher entgegen. An vielen Stellen ist das Holz morsch, im Mauerwerk fehlen Steine, genutzt werden kann die Scheune nur als Durchgang und Stellplatz, z. B. für den einspännigen Wagen, mit denen ein Esel geführt werden kann. Zwei Personen finden darin Platz. Fehlt nur der Esel.

Apropos Esel, das Erfurt-Crowd-Projekt vor zwei Jahren hatte den Aufbau des Hofes und die Haltung von Eseln aus dem Tierschutz zum Ziel. „Bisher haben wir leider noch keine passenden Grauen gefunden“, erzählt Simone Börner. „Sie müssen sich mit allen hier lebenden Tieren vertrauen, den Hunden, Katzen, Hasen, Schweinen, Hühnern und natürlich auch für unsere tiergestützte Intervention geeignet sein. Irgendetwas passte bisher immer nicht. So ein

Esel würde ungefähr 30 Jahre hier leben, wir brauchen einfach die Sicherheit, dass das über eine so lange Zeit gut funktioniert.“ Sie wissen, man muss Geduld haben, so wie beim Aufbau der Scheune, für die sie inzwischen EU-Fördermittel beantragt haben. Sie haben sich gut eingelebt, die Nachbarn helfen gern, haben ein Spielhaus gesponsert oder bringen Grünzeug für die Tiere. Die Arbeit mit Kindern, Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen und vor allem Hofgeburtstage für Kinder laufen richtig gut. Mit dem Hoffest, alle zwei Jahre Halloween und der Hofweihnacht bringt sich der Verein ins Möbisburger Ortsleben ein. Auch ohne die Esel ist das ganze Vorhaben ein riesiger Erfolg. Nach dem ersten Beitrag im SWE Magazin wurden sie oft angesprochen, das hat anfangs viel geholfen, erzählt Susanne Wille. Auch, um Mithelfer für die Arbeitseinsätze einmal im Monat zu finden, neue Vereinsmitglieder oder Interessenten.

Zum Abschied schaut Wolfgang nochmals nach den Schnürsenkeln an meinen Füßen. Vergessen hat er sie auch nach einer Stunde nicht. Seine knuffige Nase ist schwarz von Erde. Vielleicht sind schwarze Schuhe doch eine bessere Wahl für den nächsten Besuch.



Alles bereit für die tiergestützte Arbeit mit den Eseln. Der Einspanner wartet auf Nutzer

Die Erfurt-Crowd ist eine Plattform zur Suche von Unterstützern. Die Stadtwerke Erfurt packen dazu monatlich 500 Euro in den Fördertopf.

